

# MEMORANDUM '84

Gegen soziale Zerstörung  
durch Unternehmerherrschaft

---

Qualitatives Wachstum  
35-Stunden-Woche  
Vergesellschaftung

Mit den Sonderbeiträgen

Vorlauf der Akkumulation –  
Schwäche des Verbrauchs:  
Zu den Ursachen der Wirtschaftskrise  
Bankenpolitik in der Krise

Im Anhang das Sondermemorandum  
Zerstört der Streik den Aufschwung?

Pahl-Rugenstein

© 1984 by Pahl-Rugenstein Verlag GmbH Köln  
Alle Rechte vorbehalten  
Satzarbeiten: Dörlemann, Lemförde  
Druck: Plambeck, Neuss

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

*Gegen soziale Zerstörung durch Unternehmerherrschaft: qualitatives Wachstum, 35-Stunden-Woche, Vergesellschaftung. Mit d. Sonderbeitr. Vorlauf der Akkumulation – Schwäche des Verbrauchs: zu den Ursachen der Wirtschaftskrise [u. a.]. Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik. – Köln: Pahl-Rugenstein, 1984.*

(Memorandum / [Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik]; 84) (Kleine Bibliothek; 330)

Nebent.: Memorandum 84

ISBN 3-7609-0883-7

NE: NT; beigef. Werk; Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik: Memorandum; 2. GT

# Inhalt

Vorwort . . . . .	13
-------------------	----

## Teil A

# GEGEN SOZIALE ZERSTÖRUNG DURCH UNTERNEHMERHERR- SCHAFT – QUALITATIVES WACHSTUM 35-STUNDEN-WOCHE VERGESELLSCHAFTUNG

<b>I. Kurzfassung des Memorandum . . . . .</b>	<b>16</b>
Liste der Unterzeichner . . . . .	29
<b>II. Langfassung . . . . .</b>	<b>38</b>
<b>1 Der Aufschwung: Mehr Arbeitslosigkeit und mehr Sozialabbau . . . . .</b>	<b>39</b>
1.1 Mehr Arbeitslosigkeit im Aufschwung . . . . .	39
1.1.1 Erneut: Höchste Arbeitslosigkeit in der Ge- schichte der Bundesrepublik . . . . .	39
1.1.2 Steigende Erwerbstätigkeit der Frauen, über- durchschnittliche Frauenarbeitslosigkeit . . . . .	43
1.1.3 Zunehmende Ausbildungsmisere . . . . .	45
1.2 Weniger Masseneinkommen – mehr Gewinne . .	47
1.3 Krise oder Aufschwung – Sozialabbau ohne Ende	52
1.3.1 Arbeitslose sind doppelt betroffen – erneute Kür- zungen der Unterstützungsleistungen . . . . .	52
1.3.2 Demontage des Sozialstaats seit 1980 . . . . .	57
1.3.2.1 Belastungen und Umverteilung durch Sozialab- bau: Eine Zwischenbilanz . . . . .	57

1.3.2.1.1	Belastung der Sozialeinkommensempfänger . . . . .	58
1.3.2.1.2	Belastung der abhängig Beschäftigten . . . . .	59
1.3.2.1.3	Belastung von Konsumenten und Mietern . . . . .	60
1.3.2.1.4	Entlastung von Unternehmern und besserverdienenden Einkommenschichten . . . . .	61
1.3.2.1.5	Belastung der Sozialversicherung durch Rückzug des Staates und finanzielle Umschichtungen zwischen einzelnen Sozialversicherungszweigen . . . . .	61
1.3.2.2	Auswirkungen von Sozialabbau und Umverteilungspolitik auf ausgewählte Haushaltstypen . . . . .	62
1.3.2.3	Zerrüttung statt Konsolidierung der Sozialversicherung . . . . .	67
1.3.2.4	Über kumulierende Belastungen zu neuen Stufen des Sozialabbaus . . . . .	69
<b>2</b>	<b>Ursachen der Wirtschaftskrise . . . . .</b>	<b>76</b>
2.1	Fehldiagnosen und analytische Irrlichter: die kapitalorientierte Wirtschaftstheorie . . . . .	76
2.2	Die aktuelle konjunkturelle Situation – warum der Aufschwung so mager ist . . . . .	85
2.3	Ursachen der Wirtschaftskrise: zyklische und langfristige Probleme . . . . .	87
2.3.1	Vorbemerkungen . . . . .	87
2.3.2	Der Konjunkturzyklus . . . . .	88
2.3.3	Überzyklische Entwicklung: Nachlassende Dynamik der Endnachfrage . . . . .	91
2.3.4	Der Einfluß des technischen Fortschritts auf Überakkumulation und Endnachfrage . . . . .	94
2.3.5	Die Unternehmenskonzentration wirkt stagnationsverschärfend . . . . .	98
2.3.6	Finanz- und Geldkrisen als Folge und Verstärker realwirtschaftlicher Krisen . . . . .	100
<b>3</b>	<b>Politik in der Krise – Politik mit der Krise . . . . .</b>	<b>105</b>
3.1	Mehr Macht für die Privatwirtschaft: die politische Nutzung der Krise . . . . .	106

3.1.1	Das Ziel: Nachhaltige Veränderung gesellschaftlicher Kräfteverhältnisse . . . . .	106
3.1.2	Das »roll-back« in den Betrieben . . . . .	109
3.1.3	Der Angriff auf die Gewerkschaften . . . . .	112
3.1.4	Die »Lockerung« gesetzlicher Schutzvorschriften für die Arbeitnehmer . . . . .	115
3.1.5	Ausgliederung, Privatisierung und Disziplinierung: Neue Wege der Sozialpolitik . . . . .	120
3.1.5.1	Senkung der Löhne und Lohnersatzleistungen . .	121
3.1.5.2	Privatisierung der sozialen Risiken: Subsidiarität statt Solidarität . . . . .	122
3.1.5.3	Von der »Hilfe zur Arbeit« zur »ehrenamtlichen Tätigkeit« . . . . .	123
3.1.6	Instrumentalisierung der Krise gegen Frauen . . .	125
3.2	Krisenkurs und Umverteilung: Finanz-, Forschungs- und Rüstungspolitik . . . . .	128
<b>4</b>	<b>Der alternative Entwicklungstyp: Qualitatives Wachstum – Arbeitszeitverkürzung – Vergesellschaftung</b> .	<b>141</b>
4.1	Grundlinien . . . . .	141
4.2	Zukunftssicherung durch qualitatives Wachstum .	148
4.2.1	Überblick . . . . .	148
4.2.2	Zeitlich befristetes Verbot von Massenentlassungen . . . . .	153
4.2.3	Rücknahme der Ausgaben- und Leistungsverkürzungen durch die »Haushaltsoperation '84« . . .	154
4.2.4	Sofortprogramm zur Schaffung von Arbeitsplätzen durch qualitatives Wachstum . . . . .	154
4.2.4.1	Allgemeines . . . . .	154
4.2.4.2	Die Struktur des Sofortprogramms . . . . .	159
4.2.4.3	Die Finanzierung des Sofortprogramms . . . . .	162
4.2.4.3.1	Prinzipien der Finanzierung alternativer Wirtschaftspolitik . . . . .	162
4.2.4.3.2	Mobilisierung zusätzlicher Steuereinnahmen . . .	163
4.2.4.3.3	Nettokreditaufnahme im Dienste der Beschäftigungspolitik . . . . .	170
4.2.5	Abrüstung für qualitatives Wachstum . . . . .	173

4.2.6	Alternative Sozialpolitik als Element qualitativen Wachstums . . . . .	179
4.2.6.1	Zur Konzeption . . . . .	179
4.2.6.2	Familienpolitik . . . . .	182
4.2.6.3	Arbeitsmarktpolitik . . . . .	184
4.2.6.4	Alterssicherung . . . . .	187
4.2.6.5	Sozialhilfe . . . . .	189
4.2.6.6	Berufliche Weiterbildung . . . . .	191
4.3	Mehr Arbeitsplätze und ein besseres Leben durch die 35-Stunden-Woche . . . . .	194
4.3.1	Die Durchsetzung der 35-Stunden-Woche ist unverzichtbar . . . . .	195
4.3.2	Macht die 35-Stunden-Woche den Aufschwung kaputt? . . . . .	195
4.3.3	Die 35-Stunden-Woche ist beschäftigungswirksam . . . . .	197
4.3.4	Die 35-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich ist finanzierbar . . . . .	201
4.3.5	Gefährdet die 35-Stunden-Woche »unsere« internationale Wettbewerbsfähigkeit . . . . .	207
4.3.6	Die 35-Stunden-Woche ist auch in Klein- und Mittelbetrieben umsetzbar . . . . .	208
4.3.7	Die Vorruhestandsregelung ist keine Alternative zur 35-Stunden-Woche . . . . .	210
4.3.8	Flexible Arbeitszeiten – Ein Rationalisierungsinstrument für die Unternehmer . . . . .	213
4.4	Ein Beitrag zur Vergesellschaftung: Alternative Produktion . . . . .	219
4.4.1	Einleitung . . . . .	219
4.4.2	Das Konzept alternativer Produktion . . . . .	221
4.4.2.1	Produktkonversion in Rüstungsbetrieben . . . . .	222
4.4.2.2	Alternative Produktion in Krisenbranchen . . . . .	223
4.4.3	Rüstungskonversion, Alternative Produktion und qualitatives Wachstum . . . . .	227
4.4.4	Regionale Kooperation betrieblicher Alternativen	230
4.4.5	Programm zur Förderung sozial-nützlicher Produktion und regionaler Beschäftigungssicherung	233

**SCHWERPUNKTTHEMEN 1984****I Vorlauf der Akkumulation – Schwäche des  
Verbrauchs****Zu den Ursachen der Wirtschaftskrise . . . . . 236**

1 Die konjunkturelle Situation im Frühjahr  
1984 – Warum der Aufschwung so mager ist . . . . . 237

2 Fehldiagnosen und analytische Irrlichter mit  
politischer Funktion: Krisenanalysen unter  
dem Einfluß der kapitalorientierten  
Wirtschaftstheorie . . . . . 241

3 Die Wirtschaftskrise als zyklisches und  
langfristiges Problem . . . . . 265

3.1 Zyklus . . . . . 265

3.2 Überzyklische Entwicklung: Nachlassende Dyna-  
mik der Endnachfrage . . . . . 269

3.3 Die Verstärkung der Nachfrageschwäche . . . . . 275

4 Technischer Fortschritt, Wirtschaftswachstum  
und Beschäftigung  
– Neue Tendenzen der Kapitalakkumulation  
in der BRD . . . . . 278

4.1 Technologische Arbeitslosigkeit? . . . . . 279

4.2 Ein neuer Akkumulationstyp . . . . . 282

4.3 Wirkungen des neuen Akkumulationstyps . . . . . 287

4.3.1 Einkommenswirkungen . . . . . 288

4.3.2 Kapazitätswirkungen . . . . . 289

5 Monopolistische Strategien als  
Krisenverstärker . . . . . 293

5.1 Entwicklung der Unternehmenskonzentration in  
der BRD . . . . . 294

5.1.1	Monopole und Investitionen . . . . .	297
5.1.2	Monopole und Selbstfinanzierung . . . . .	301
5.1.3	Monopole und Auslandsexpansion . . . . .	302
5.1.4	Monopole und Preispolitik . . . . .	303
5.1.5	Monopole und Innovationsprozeß . . . . .	304
5.1.6	Monopole und Profitraten . . . . .	306
5.2	Zusammenfassung . . . . .	307
<b>6</b>	<b>Hohe Zinsen und internationale Verschuldungsprobleme als Krisenfaktoren . .</b>	<b>308</b>
6.1	Die Bundesrepublik im Schlepptau der amerika- nischen Zinspolitik . . . . .	308
6.2	Hochzinspolitik in den USA: Eine bewußte geld- politische Entscheidung . . . . .	311
6.3	Hohe Zinsen als Investitionshemmnis: Ein diffe- renziertes Bild ist notwendig . . . . .	318
6.4	Internationale Verschuldungskrise: Ein Krisen- faktor? . . . . .	320
6.5	Zinsabhängigkeit von den USA oder unabhän- gige Zinspolitik? . . . . .	323
	Anmerkungen . . . . .	325

## **II Bankenpolitik in der Krise . . . . . 329**

### Einleitung . . . . . 329

<b>1</b>	<b>Die Stellung der Großbanken im Geschäftssektor . . . . .</b>	<b>332</b>
1.1	Die Bankensektoren . . . . .	332
1.2	Konzentration im Banksektor . . . . .	336
1.2.1	Marktanteile der Sektoren . . . . .	336
1.2.2	Unterschätzung der Großbanken – Umfang und Einfluß im Bankensektor . . . . .	340
1.2.3	Machtgewinn der Großbanken durch Verflech- tungen mit der Wirtschaft . . . . .	348
1.3	Macht und Einfluß der Großbanken . . . . .	353

<b>2</b>	<b>Gewinne der Banken: Entwicklung und Verschleierung . . . . .</b>	<b>356</b>
2.1	Methoden der Verschleierung . . . . .	356
2.2	Das Betriebsergebnis – der Schlüssel zum Erfolg?	366
2.3	Gewinne der Kreditinstitute . . . . .	370
2.3.1	Wachstum der Bankprofite . . . . .	370
2.3.2	Ursachen der Profitabilität . . . . .	373
<b>3</b>	<b>Die Banken als Kreditgeber und Kreditvermittler des Staates . . . . .</b>	<b>384</b>
3.1	Entwicklung und Struktur der öffentlichen Verschuldung . . . . .	385
3.2	Die Bedeutung des Kreditgeschäftes mit dem Staat bei wichtigen Bankengruppen . . . . .	391
3.3	Auswirkungen der Direktkredite an den Staat für die Geschäfts- und Gewinnentwicklung der Banken . . . . .	399
3.4	Die Banken als Kreditgeber und Kreditvermittler bei der Unterbringung der festverzinslichen Wertpapiere des Staates . . . . .	409
<b>4</b>	<b>Das Auslandsgeschäft der westdeutschen Banken und ihre Verwicklung in die internationale Verschuldungskrise . . . . .</b>	<b>418</b>
4.1	Die Entwicklung des Auslandsgeschäfts der Banken der BRD . . . . .	418
4.2	Der Einfluß der westdeutschen Banken auf den Außenhandel der BRD . . . . .	420
4.3	Die Verwicklung der Banken der BRD in die internationale Schuldenkrise . . . . .	425
4.3.1	Exkurs: Entstehungsursachen der internationalen Finanzkrise . . . . .	425
4.3.2	Die Länderrisiken der Banken der BRD . . . . .	429
4.3.3	Bankstrategien angesichts der internationalen Finanzkrise: Vergesellschaftung von Risiken und Verlusten . . . . .	437
4.3.3.1	Bankstrategien I: »Verstaatlichung« der Risiken .	437
4.3.3.2	Bankstrategien II: Umverteilung in den Industrieländern . . . . .	440

4.3.3.3	Bankstrategien III: Auspressung der Schuldnerländer . . . . .	441
	Literatur . . . . .	446
	Tabellenanhang . . . . .	449

Anhang

## **SONDERMEMORANDUM**

	Zerstört der Streik den Aufschwung? . . . . .	465
--	---	-----

## Vorwort

Das MEMORANDUM '84 ist auf zwei Wochenendtagungen der »Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik« diskutiert, von einer Endredaktion in die vorliegende Fassung gebracht und am 26. April 1984 auf einer Pressekonferenz in Bonn der Öffentlichkeit vorgelegt worden.

Das MEMORANDUM '84 gliedert sich in die folgenden Teile:

Teil A: Gegen soziale Zerstörung durch Unternehmerherrschaft – Qualitatives Wachstum, 35-Stunden-Woche, Vergesellschaftung.

I: Die *Kurzfassung*, die von über 750 Wirtschaftswissenschaftlern sowie Gewerkschaftsfunktionären und -sekretären durch ihre Unterschrift unterstützt wurde;

II: Die *Langfassung*, die ausführliche theoretische und empirische Argumentationen und Begründungen enthält.

Teil B: Schwerpunktthemen 1984

I: Vorlauf der Akkumulation – Schwäche des Verbrauchs: Zu den Ursachen der Wirtschaftskrise

II: Bankenpolitik in der Krise

Weiterhin wurde im Zusammenhang mit dem MEMORANDUM '84 die Untersuchung »Weiterbildung in der Krise – Krise der Weiterbildung? Perspektiven beruflicher Weiterbildung im Zeichen von Massenarbeitslosigkeit« veröffentlicht. Diese Analyse ist als MEMOFORUM Sonderheft 1 erschienen und deshalb nicht in die vorliegende Veröffentlichung aufgenommen worden.

An den Arbeitskreisen für die beiden Schwerpunktthemen und an der Ausarbeitung des Teil A des MEMORANDUM '84 haben sich auf der Basis ausführlicher Diskussionen in einem größeren Kreis abschließend beteiligt:

Gerhard Bäcker, Reinhard Bispinck, Hermann Bömer, Manfred Boni, Gerhard Bosch, Gerhard Brosius, Georg Dumler, Joachim Eisbach, Dieter Eißel, Michael Ernst-Pörksen, Jörg Goldberg, Arno Gottschalk, Andrea Hellmich, Peter Herrmann, Heiner Hessler, Rudolf Hickel, Liselotte Hinz, Jörg Huffs Schmid, Ernst-Ulrich Huster, Sigrid Köppinghoff, Hans-Peter Kremer, Werner Maßeling, Horst Meixner, Peter Peschel, Jan Priewe, Bernhard Roth, Angelina Sörgel, Herbert Schui, Johannes Steffen, Axel

Troost, Marianne Weg, Franziska Wiethold, Horst Zehnter, Karl  
Georg Zinn.

Bremen/Köln, den 25. Mai 1984

*Kontaktanschrift:*

Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik, Postfach 330447,  
2800 Bremen 33